

## Und Tschüss!

Ich habe lange mit mir gerungen und überlegt, ob ich Ihnen den Aufhänger der heutigen Andacht zumuten kann. Ich habe lange mit mir gerungen, ob ich ihn hier an diesem besonderen Ort überhaupt laut aussprechen darf, habe dann aber doch entschieden, mich einfach mal zu trauen. Wir sind hier bodenständig norddeutsch, in guter lutherischer Tradition und dann darf es auch schon mal etwas deftiger zugehen, wie ich finde. Der Spruch, um den ich hier die ganze Zeit herumeiere, stammt aus der Seefahrt, ist mit viel Augenzwinkern zu verstehen und lautet: „Kotzen nur nach Lee!“

Lee ist die windabgewandte Seite und der Spruch sagt, dass man sich auf einem Schiff immer nur mit dem Wind erleichtern soll und keinesfalls dagegen. Mir gefällt dieser Spruch nicht nur wegen seines deftigen Humors, sondern auch deshalb, weil im übertragenen Sinne auch viel Wahrheit drinsteckt.

Gerade zu Beginn eines neuen Jahres versuchen Menschen immer wieder im Rahmen ihrer guten Vorsätze, sich von Altem zu trennen. Verhaltensweisen, die nicht gut für uns sind, ausgetretene Wege, die uns davon abhalten, Neues zu entdecken. Ich muss Ihnen nicht sagen, dass die meisten unserer Neujahrsvorsätze nicht erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden. Und ich glaube, dass das auch damit zu tun hat, dass wir keine sauberen Trennungen hinkriegen. Bildlich gesprochen versuchen wir, unseren Ballast gegen den Wind loszuwerden und wundern uns dann, dass das nicht gelingt und uns der alte Mist immer wieder um die Ohren fliegt. Bei so manchem sind wir vielleicht gar nicht mal traurig, denn die alten Gewohnheiten sind uns lieb geworden, obwohl sie uns schaden.

Unser Freund und Bruder Jesus Christus ist bei diesem Thema sehr klar und konsequent. Er sagt: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ In Jesu Nachfolge zu leben, bedeutet also, sich selbst zu verleugnen, das heißt deutliche Kehrtwenden im eigenen Leben zu vollziehen, Dinge anders zu machen, selbst anders zu werden, vielleicht sogar ein Anderer zu werden. Und dass das durchaus mühsam ist, macht Jesus deutlich, wenn er sagt, dass wir unser Kreuz auf uns nehmen müssen.

Wirklich nachhaltige und grundlegende Veränderungen in unserem Leben sind kein Spaziergang. Wir brauchen Kraft, Disziplin und Konsequenz um unseren neuen Kurs im Leben beizubehalten. Unser Glaube kann dabei ein Kompass sein genauso wie unsere selbst gesteckten Ziele, die aus ihm entstehen und ihm folgen. Doch ganz egal worum es geht: Wir müssen es sorgfältig und gründlich angehen und dafür sorgen, dass wir Belastendes und Hinderliches auch wirklich sicher loswerden – so wie auf einem Schiff, wenn uns die Seekrankheit erwischt hat. Immer dran denken: Bloß nicht gegen den Wind!